



Besiegte Menschheit - Deutschland und der 1. Weltkrieg

Ausstellung der Friedensbibliothek/des Antikriegsmuseum Berlin

Teil 1 Flucht vor dem Frieden - 1890-1914

Auch der 1. Weltkrieg hat in Deutschland eine Vorgeschichte und ist nicht aus heiterem Himmel "ausgebrochen", wie bis heute vielfach geschrieben wird. Die zunehmende Militarisierung aller Lebensbereiche in den 1890er Jahren, das Säbelrasseln der Politik und die Militärmärsche, der extrem geförderte Nationalismus, der wirtschaftliche Imperialismus, die Mentalität der Führungseliten, die Hörigkeit gegenüber der Obrigkeit - alle haben ihr Scherflein dazu beigetragen. Eine ins Wahnsinnige gesteigerte Rüstung tut ein übriges. Auch die Kirchen sind ein treuer Bundesgenosse. Die wenigen warnenden Stimmen gehen fast unter. Ein Kriegsanlaß wird vor allem von deutscher und österreichisch-ungarischer Seite fast händeringend gesucht und im Sommer 1914 herbeigeführt - mit den bekannten Folgen.

Teil 2 Die Niederlagen von morgen - 1914/1915

Mit dem Überfall auf das neutrale Belgien in Richtung Frankreich beginnt das kaiserliche Deutschland den Krieg. Schon in den ersten Kriegswochen kommt es zu Geislerschießungen und Ortszerstörungen durch deutsche Soldaten. Traurige Beispiele sind die belgische Stadt

Dinant und die weltberühmte mittelalterliche Bibliothek von Löwen/Louvain. Der Krieg erstarrt in Nordfrankreich und in Rußland zum Grabenkrieg mit grauenerregenden Kesselschlachten. Im Osmanischen Reich werden mehrere 100.000 Armenier umgebracht - Männer, Frauen, Kinder. Noch wähnt sich Deutschland als Sieger und fordert große Gebietsabtretungen von seinen "Feinden".

Teil 3 Mit rücksichtsloser Entschlossenheit - 1916/1917

An der Westfront wird zum ersten Mal durch deutsche Truppen großflächig Chlorgas über den englischen und französischen Schützengräben abgelassen mit fürchterlichen Folgen. Die Soldaten gehen qualvoll zugrunde. Die Lage an der deutschen Front im Westen verschlechtert sich zusehends durch die vielen Toten und Verwundeten. Die Schlachten vor Verdun mit Tausenden sinnlos gestorbenen deutschen und französischen Soldaten sind bis heute im Gedächtnis. Auch in der Heimat breitet sich Hunger aus. Durch mangelnde Planung und fehlende Arbeitskräfte kommt es zu dem berüchtigten "Steckrübenwinter" 1917, in dem sehr viele verhungern.

Teil 4 Zum Frieden gezwungen - 1918

Verflagen ist bei vielen der Kriegsrausch. Die Generalität errichtet quasi eine Militärdiktatur für einen "totalen Krieg", den sie bis zum "Sieg zu Ende führen will. Durch die Zensur werden kaum kritische Stimmen veröffentlicht. Nur aus dem neutralen Ausland gibt es manchmal andere Informationen. Rußland kapituliert in Brest-Litowsk vor Deutschland. Fast alle deutschen Truppen werden nach Westen geworfen. In einem letzten großen Angriff werden die kriegsmüden deutschen Soldaten geschlagen. Die militärischen "Durchhalte"-Befehlshaber Hindenburg und Ludendorff sehen schon im September 1918, daß Deutschlands militärische Großmannssucht geschlagen ist und fordern von der Politik Verhandlungen. Selbst lehnen sie jede Verantwortung ab. Die Novemberrevolution beendet dann den Krieg und befreit Deutschland von der Militärdiktatur. Am 9. November 1918 wird vom Berliner Schloß die Republik ausgerufen.

Teil 5 Krieg dem Kriege

Nur wenige Frauen und Männer haben in Deutschland dem Krieg widerstanden. In diesem Ausstellungsteil sind etwa 25 Personen versammelt, die gegen ihn gekämpft haben. "Wenn die Masse der Bürger keinen beständigen Druck ausübt gegen jegliche Kriegsvorbereitung...wird der Krieg von selbst ausbrechen", schreibt der französische Schriftsteller Alain.